

PROJEKT- 2017 DOKUMENTATION 2018

Migration und nachhaltige Entwicklung

Ein generationsübergreifendes Bildungsangebot zum Lernen
und Handeln in einer globalisierten Welt



W3 – WERKSTATT
FÜR INTERNATIONALE
KULTUR UND POLITIK

zeitAlter
GENERATION GLOBAL

Impressum

V.i.S.d.P. Naciye Demirbilek



W3 – Werkstatt für internationale Kultur
und Politik e.V.

Nernstweg 32–34, 22765 Hamburg
Tel. 040-39805360

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein
die W3 – Werkstatt für internationale
Kultur und Politik e.V. verantwortlich; die
hier dargestellten Positionen geben nicht
den Standpunkt von Engagement Global
gGmbH und dem Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Ent-
wicklung wieder.

Projektkoordination und Redaktion:

Nina Horn
Anna So-Shim Schumacher

Gestaltung:

Sendesignal | Thomas Gehlhoff
Umsetzung: Eva Platen

Stand:

Dezember 2018

www.w3-hamburg.de
www.w3-hamburg.de/zeitalter

Inhalt

	Seite
1	Hintergründe zum Projekt 04
2	Bildungsangebote 06
3	Auswertung von Erfahrungen und Besonderheiten des Projektansatzes 18
4	Der projektbegleitende Fachkreis und die Projektträgerin 25
5	Anhang 26

1 Hintergründe zum Projekt

zeitAlter – Generation Global: Zielsetzung und Zielgruppe

zeitAlter – Generation Global ist ein Bildungsprojekt der W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. Es entstand aus Vorgängerprojekten, die seit 2012 Bildungsangebote insbesondere für ältere Menschen zu aktuellen entwicklungspolitischen Themen und die Ermutigung zum freiwilligen Engagement zum Ziel hatten. Für ältere Menschen gibt es hierzu bundesweit kaum Angebote, sie werden als Zielgruppe weitgehend außer Acht gelassen. Dabei haben viele ältere Menschen großes Interesse daran, globale Zusammenhänge zu verstehen, sich handlungsfähig in einer zunehmend globalisierten Welt zu fühlen und sich für eine gerechtere Welt zu engagieren. Zudem haben viele nach der Erwerbsphase wieder mehr Zeit, um sich zu engagieren, haben aber zum Teil Probleme passende Strukturen und Orte zu finden. Das Projekt bot ihnen hierbei Orientierung, Kontakte und Austausch.

Auf Wunsch der Teilnehmenden wurde die Zielgruppe erweitert. Seit 2017 werden in den Angeboten nun ältere und jüngere Menschen angesprochen, und das

Projekt verfolgt einen „transgenerationalen“ Ansatz. Die Angebote richten sich an Teilnehmende, die sich – unabhängig vom Alter – bereits für eine nachhaltigere Welt engagieren wollen. Sie sollen durch das Projekt in ihrem Engagement weiter gefördert und unterstützt werden.

Seit 2017 ist der Themenschwerpunkt des Projekts „Migration und nachhaltige Entwicklung“. Inhaltlich wurden Einflüsse aus dem Globalen Norden auf Migrationsprozesse und Fluchtursachen im Globalen Süden in den Blick genommen und anhand dessen die Verflechtungen von lokaler und globaler Ebene aufgezeigt. Mit praxisnahen und erfahrungsbasierten Methoden wurden die Teilnehmenden für Globale (Un)-Gerechtigkeit und ihre eigene Verortung darin sensibilisiert und konnten alternative Handlungsmöglichkeiten für ihr eigenes Lebensumfeld ergründen.

Themenschwerpunkt „Migration und Nachhaltige Entwicklung“

Ein Grund für die Themenwahl war, dass in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit, die eine kritische Auseinandersetzung mit globalen Themen fördern und zu eigenem Engagement ermutigen will,

Migrations- und Fluchtbewegungen oft nicht eng mit nachhaltiger Entwicklung verknüpft werden. Aktuelle Migrationsbewegungen werden stattdessen in der deutschen Öffentlichkeit oft als getrennt von wirtschaftlichen Bedingungen im Globalen Süden und Norden thematisiert und nicht als ihr Ergebnis. Das Projekt setzte hier an, indem es Migrationsbewegungen mit Blick auf Fluchtursachen als Folge einer Weltwirtschaftsordnung begreift, die nachhaltiger Entwicklung diametral entgegensteht und massive soziale Ungerechtigkeit insbesondere in anderen Teilen der Welt verursacht.

Der inhaltliche Fokus war eine gelungene Wahl für den speziellen Ansatz und die Zielgruppe. Er eignete sich, um bei Ehrenamtlichen, die über ihr Engagement mit geflüchteten Menschen zu tun haben, das Interesse für entwicklungspolitische Fragestellungen und globale Zusammenhänge zu wecken. Durch die Bildungsangebote konnten vielfache Verflechtungen zwischen Weltregionen, aber auch komplexe politische, gesellschaftliche und ökologische Prozesse erörtert und an konkreten Beispielen der Zusammenhang zwischen globaler und lokaler Ebene verdeutlicht werden. Zugleich zeigte sich in der Arbeit, wie wichtig es ist, gerade in Zeiten zunehmender gesellschaftlicher und globaler Polarisierung zum Thema Migration und Flucht und einer vorherrschenden Tendenz

zur Vereinfachung von Debatten komplexere Hintergründe zu erläutern und Wechselwirkungen praktisch greifbar zu machen.

Zum Mehrwert des generationsübergreifenden Lernens

Orte zum generationsübergreifenden Lernen und Dialog über entwicklungspolitische Themen sind bundesweit kaum zu finden. Durch den Weg des Generationendialogs kann jedoch das Prinzip der Nachhaltigkeit als Gerechtigkeit zwischen Generationen gemeinsam erlernt und konkret erlebt werden und als Impuls für gemeinsames Engagement zu entwicklungspolitischen Inhalten dienen. Das Projekt setzt sich seit Beginn für die stärkere Berücksichtigung der Zielgruppe der Älteren bei Angeboten des Globalen Lernens ein und nutzt seit 2017 zugleich den Mehrwert des Generationen-Dialogs zu entwicklungspolitischen Zusammenhängen. Im Zusammenwirken trugen die Angebote dazu bei, die Handlungsfähigkeit, Ambiguitätstoleranz und Reflexionsfähigkeit von älteren und jüngeren Menschen vor dem Hintergrund globaler Zusammenhänge zu fördern und sie für entwicklungspolitisches Engagement zu gewinnen und zu stärken.

2 Bildungsangebote

Aus der Weiterentwicklung der Vorgängerprojekte sind bewährte Angebote beibehalten und neue Formate entwickelt worden.



Diese Mischung hatte den Vorteil, auf Bewährtes zurückgreifen zu können und Experimente zu wagen. Hinzu kamen weitere Angebote, die aufgrund von Kooperationen und aktuellen politischen Themen entstanden sind.

Einen bewährten Baustein stellten die **Fortbildungen „Informiert Aktiv“** dar, in denen Inhalte der Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt und interaktive Lern- und Diskussionsräume für ältere und jüngere Menschen geschaffen wurden. Zudem wurde den Teilnehmenden Raum gegeben, sich über ihr Engagement auszutauschen und sich zu vernetzen.

Als ein neues Format sind die mehrtägigen **Begegnungen „Lebenswelten Global“** hinzugekommen, um Menschen mit unterschiedlichem Alter, gesellschaftlicher Verortung und Herkunftsgeschichten gezielt zusammen zu bringen. Über gemeinsames Lernen zu globalen Themen und Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung wurde Austausch und Begegnung angeregt.

Die neu entstandenen **Fachtage** dienten der vertieften Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Themen, der Vernetzung und der Öffentlichkeitswirkung durch die Ansprache unterschiedlicher Akteur_innen: engagierte Menschen älteren und jüngeren Alters, Kooperationspartner_innen und Vertreter_innen relevanter Organisationen und Institutionen.

Die beteiligungsorientierte **zeitAlter-Werkstatt** wurde weitergeführt und ausgebaut. Sie ist eine Beratungs- und Austauschgruppe für ältere Menschen zum gesellschaftspolitischen Engagement. Es fanden regelmäßige Treffen statt, außerdem wurden Veranstaltungen von Teilnehmenden organisiert, Exkursionen durchgeführt und Interviews für einen kleinen Projektfilm gegeben.

"Informiert Aktiv"



Über die zwei Jahre wurde ein vielfältiges Fortbildungs-Angebot unterbreitet: Von der Beschäftigung mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung, einem Dokumentarfilm mit Geschichten der Flucht nach Europa über einen Thementag zu „MAIZ! Oder wer ernährt die Welt?“ bis hin zu Angeboten zu vorurteilsbewusstem Handeln. Folgend sind einige dieser Fortbildungen beispielhaft aufgeführt.

„My Escape – Meine Flucht“

11.10.2017 | Ort: W3-Saal

An diesem Abend wurde der Dokumentarfilm #MyEscape in Anwesenheit des Filmemachers Mohammed Ghunaim gezeigt. Der Film dokumentiert Fluchtrouten und -geschichten nach Europa aus der direkten Perspektive von Betroffenen, da er sich aus selbst gefilmtem Material

Der Fernsehsender RTL Nord produzierte einen Beitrag über diese Veranstaltung:
<http://www.rtl.nord.de/nachrichten/bilder-der-eigenen-flucht-dokumentarfilm-in-hamburg-zeigt-mohammed-ghunaims-schicksal.html>



geflohener Menschen zusammensetzt. Im anschließenden Gespräch ging der Referent nicht nur auf Fragen zu seiner eigenen Fluchtgeschichte ein, sondern auch auf sein Leben in Deutschland und seine Perspektive auf Migrations- und Integrationspolitik und die Auseinandersetzung mit der Willkommenskultur. Conni Gunßer, die für den Flüchtlingsrat Hamburg und Watch the med – Alarm Phone arbeitet, erläuterte weitere Hintergründe, aktuellste politische Entwicklungen, Zahlen zur rechtlichen Situation von Geflüchteten und Möglichkeiten zum eigenen Engagement.

Was verbindet uns?

Was unterscheidet uns?

24.03.2018 | Ort: W3-Saal

In dieser Fortbildung mit den Referentinnen Žaklina Mamutovič und Nele Kontzi ging es darum, niedrigschwellig eine Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Diskriminierung und gesellschaftlichen Machtverhältnissen anzuregen. Nach einer Einführung in den Ansatz Anti-Bias folgte ein persönlicher Einstieg, bei dem sich die Teilnehmenden mit biografischen Prägungen, ihrer Haltung und Prozessen der Reflexion und Positionierung beschäftigten. Die von Teilnehmenden selbst erlebten Diskriminierungserfahrungen bildeten den Ausgangspunkt für Austausch und gemeinsames Lernen, womit wichtige Lerneffekte ermöglicht wurden. In Kleingruppen fand eine eingehende

dere Beschäftigung mit der Rolle von „Sprache“ anhand der Diskriminierungsformen „Sexismus“ und „Rassismus“ statt. Das danach noch vorgesehene Thema „Alter“ konnte nicht mehr so ausgiebig wie geplant als besonderer Schwerpunkt behandelt werden, aber wurde noch gestreift. Die vielfältige Zusammensetzung der Teilnehmenden – sowohl von Geschlecht und Alter her, als auch von Hintergründen und Wissensstand zum Thema – war hilfreich für die Thematisierung vielfältiger relevanter Fragestellungen.

¡Maiz! Oder wer regiert die Welt?
27.04.2018 | Ort: W3-Saal

Der Thementag war in das Programm der Romerotage Hamburg integriert, was eine gelungene Kooperation darstellte, um neue Teilnehmende zu erreichen und das Projekt über den bisherigen Kreis hinaus zu vernetzen. An dem Tag wurde auf

vielfältige Weise ein Einblick in die Konsequenzen der Globalisierung und Industrialisierung der Landwirtschaft ermöglicht. Bei einer Reihe an parallelen Workshops wurden u.a. folgende Themen behandelt: Menschenrechtsverletzungen durch Pestizide, Mexikanische Wandmalerei als Form politischer Intervention, Biodiversität und Widerstand gegen die Agrarindustrie in Mexiko. Im Anschluss wurde



Der Abendteil wurde vom lokalen freien Sender TIDE TV aufgenommen:
youtu.be/hU0i4RpR3u0

in einem gesonderten Abendprogramm die Performance „Maíz – Das, was Leben trägt“ vom Kollektiv Tonalli vorgetragen. Abschließend fand eine Podiumsdiskussion statt, bei der die Entwicklung der Landwirtschaft und der Zusammenhang zwischen Marktinteressen von Großkonzernen und der Verletzung von Menschenrechten im Globalen Süden erörtert wurden.

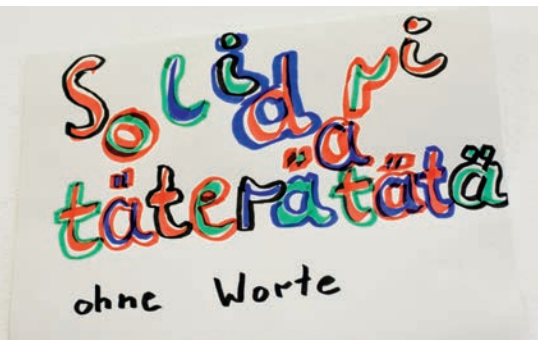


Fortbildungen September 2017 bis Mai 2018

Datum	Thema	Referent_innen
14.09.17	Islam und Vorurteile. Von Halbwissen zu Wissen	Jannik Veenhuis, Paul Steffen
11.10.17	My Escape – Meine Flucht. Was Geschichten der Flucht mit Grenzen und dem Leben in Europa zu tun haben In Kooperation mit dem Diakonischen Werk	Mohammed Ghunaim, Conni Gunßer
05.11.17	Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDG) Die Agenda der Vereinten Nationen und Möglichkeiten zur lokalen Umsetzung	Hamed Abbaspur
25.11.17	Argumente gegen Stammtischparolen Zum Umgang mit diskriminierenden Positionen in Zeiten globaler Migration In Kooperation mit dem Diakonischen Werk	Tim Kiefer
17.01.18	Aus den Augen, aus dem Sinn – Migration, Welthandel und wir	Jannik Veenhuis
03.02.18	„Civil Powker“: Engagement in internationalen Konflikten erproben	Karlheinz Bittl
24.03.18	Was verbindet uns? Was unterscheidet uns? Ein Workshop zum diskriminierungssensiblen und vorurteilsbewussten Handeln In Kooperation mit Bezirks-Seniorenbeirat Altona und AGFW Hamburg e.V.	Žaklina Mamutovič, Nele Kontzi
27.04.18	MAIZ! Oder wer ernährt die Welt? In Kooperation mit Romerotage, Pestizid-Aktions-Netzwerk e.V., Agrar Koordination, Amnesty International, Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit, treemedia e.V.	Peter Clausing, Tamara Gripp, Jaime Rodríguez, Constanze Lemmerich, Aline Novarro, Josué Avalos, Santiago Penedo
25.05.18	Refugee Struggles in Hamburg – Geflüchtete berichten vom (Über)Leben	diverse von Gruppe „Perspektive Stadterkundung“

„Lebenswelten Global“

Die Begegnungen stellten ein experimentelles und anspruchsvolles Veranstaltungsformat dar und sorgten für vielfältige Lernerfahrungen auf allen Seiten.



**Lokale und Globale Solidarität:
hehre Utopie – oder gelebte Vision?**
02.-03.12.2017 | Ort: Probebühne, Gängeviertel

Diese Begegnung drehte sich um die Frage, ob und wie Solidarität angesichts globaler Verwerfungen, gesellschaftlicher Unterschiede und Spaltungen und verschiedener Machtpositionen Einzelner wirklich funktionieren kann. Der körperliche und kreative Zugang über theaterpädagogische Methoden und über den Ansatz des Forumtheaters eröffnete den Teilnehmenden neue Perspektiven, emotionsbasierte Ausdrucksweisen und nicht-kognitive Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex. So wurden unter anderem Aspekte wie Privilegien, Widersprüche, Ausgrenzung,

Wünsche und Ängste thematisiert. Sowohl auf individueller Ebene als auch durch den Austausch als Gruppe kam es zu einer intensiven Reflexion über diese Aspekte. Das Ziel einer diversen Gruppe, um somit Perspektivwechsel und Dialog zu schaffen, wurde erreicht, da Menschen verschiedenen Alters, mit unterschiedlichen Hintergründen, mit und ohne Migrations- und Fluchterfahrungen teilnahmen, die sich jedoch alle auf ihre Weise für gesellschaftliche oder globale Veränderungen interessieren oder einsetzen. Es entstanden an dem Wochenende Freundschaften und die Idee für eine selbstorganisierte Theaterinitiative mit dem Ziel, Menschen mit und ohne Fluchterfahrungen auf spielerischer Ebene zusammenzubringen und zusammen öffentliche Aktionen zu politischen Themen durchzuführen.

**Transgenerationale Perspektiven auf
Flucht und Migration**
25.-26.08.2018 | Ort: W3-Saal

Diese Begegnung wurde von Dr. Ali Fathi geleitet und in Kooperation mit dem Seniorenbüro Hamburg e.V. durchgeführt, um gezielt auch neue Zielgruppen wie Zeitzeug_innen einzubinden. Ziel war es, persönliche Erfahrung und Biografie der Teilnehmenden mit globalen Entwicklungen und dem lokalen Zusammenleben in Zusammenhang zu bringen. Zunächst fand anhand des eingeführten Konzepts des „transgenerationalen Lernens“ eine

Sensibilisierung zum Thema „Kultur, Werte und persönliche Grenzen“ statt, wofür zeitgeschichtliche oder familiäre Erlebnisse in Beziehung zu verschiedenen Dimensionen der eigenen Lebensphasen gesetzt wurden. Darauf aufbauend wurden bis heute wirksame Aspekte wie (post)koloniale Kontinuitäten, Geschichten und Erfahrungen von Minderheiten in der Gesellschaft und marginalisierte Perspektiven auf globaler Ebene thematisiert. Am Ende des ersten Tages wurde die Theorie ganz praktisch in Verbindung gebracht mit lokaler Stadtteilgeschichte: bei einer Exkursion zum Kemal-Altun-Platz erfuhr die Gruppe mehr über diesen migrationsge-

schichtlich für Deutschland bedeutsamen Ort. Insgesamt ermöglichte das Seminar die Reflexion von Abhängigkeiten und Machtverhältnissen zwischen Einzelnen und gesellschaftlichen Gruppen. Dadurch entstanden im Verlauf an einigen Stellen auch Spannungen und sich widerstreitende Sichtweisen innerhalb der Gruppe. Am Ende stand jedoch die gemeinsame Erfahrung, dass sensible Themen in heterogenen Zusammensetzungen nicht immer leicht oder konfliktfrei zu bearbeiten sind. Diese Erfahrung trug wiederum dazu bei, das gegenseitige Verständnis für unterschiedliche Perspektiven und Positionen zu stärken.

Begegnungen Juni 2017 bis August 2018

Datum	Thema	Referent_innen
13.06.17 16.08.17 30.08.17	Gemeinsam für globale Verantwortung! Unsere Themen für die Bundestagswahl 2017	
02.12.17 03.12.17	Lokale und Globale Solidarität: hehre Utopie – oder gelebte Vision? In Kooperation mit der Probebühne im Gängeviertel	Dominik Werner, Sofia Casarrubia
30.06.18 01.07.18	Auf der Suche nach Freiheit zwischen globalen Grenzen	Dani d'Emilia, LaToya Manly-Spain
25.08.18 26.08.18	Von Generation zu Generation: Perspektiven auf Flucht und Migration In Kooperation mit dem Seniorenbüro Hamburg e.V.	Ali Fathi

Fachtage

Jedes Jahr wurde ein Fachtag organisiert, der verschiedene Akteur_innen zusammenführte und so spannende Diskussionen und Vernetzungen hervorbrachte. Dieses neue Angebot wurde sehr gut angenommen, die Rückmeldungen waren überaus positiv.

Handlungsfähigkeit in einer globalisierten Welt

10.05.2017 | Ort: GLS Bank

Diese Auftaktveranstaltung fand in Kooperation und in den Räumen der GLS Bank statt. Die Publizistin und Aktivistin Kübra Gümüşay und Dr. Ilse Schimpf-Herken vom Paulo Freire Institut Berlin hielten jeweils einen inspirierenden Impulsvortrag. Die Anstöße aus den Vorträgen wurden begeistert aufgenommen und insbesondere die Kombination von zwei Referentin-

nen, von denen die eine relativ jung und die andere älter war und die beide sehr unterschiedliche Lebenserfahrungen und Handlungsansätze mitbrachten, erwies sich als sehr gelungen für den generationsübergreifenden Ansatz und das altersmäßig gemischte Publikum. Am Nachmittag wurde die zentrale Frage nach der Handlungsfähigkeit in einer globalisierten Welt in Kleingruppen weiter vertieft, um den Transfer zum eigenen Engagement zu leisten.

Nachhaltigkeit radikalisieren

22.11.2018 | Ort: GLS Bank

2018 wurde mit dem Dialogforum „Nachhaltigkeit radikalisieren“ die Projektphase erfolgreich abgeschlossen. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung. Durch den Tag moderierte Leonie Bellina (Uni Tübingen): zu Beginn gab es einen Überblick über das Projekt und die bisherigen Erfolge. Es folgte die Premiere des Projektfilms

eingebettet in die Vorstellung und Erfahrungsschau der Werkstatt-Gruppe. Daran schloss sich ein Impulsvortrag von Dr. Mandy Singer-Brodowski (Institut Futur, FU Berlin) mit dem Titel „Geschichte, Gegenwart und Zukünfte der Transformation in Richtung Nachhaltigkeit“ an, in dem sie den großen Bogen spannte von geschichtlichen Startpunkten, unterschiedlichen Ansätzen und Entwicklungen über kritischen Perspektiven bis hin zu zukunftsweisenden Bewegungen und Konzepten sowie unterstützenden Ressourcen für ein Engagement für radikale Nachhaltigkeit. Im Anschluss wurde intensiv in Kleingruppen gearbeitet zu Fragen rund um

das eigene Engagement, die Chancen von generationsübergreifenden Ansätzen und Vernetzungsmöglichkeiten.

Den Tag dokumentierten die Künstler_innen Eva Platen und Stefan Mosebach mittels Graphic Recording, einer Art visuellen Mitzeichnens der Themen, und zeichneten live die Gruppen-Beiträge auf. Zum Abschluss fand ein Markt der Möglichkeiten statt, bei dem Kooperationspartner_innen, Teilnehmende aus der Werkstatt-Gruppe sowie Initiativen und Vereine Möglichkeiten zum Engagement im Bereich Migration und nachhaltige Entwicklung vorstellten.



Fachtage Mai 2017 und November 2018

Datum	Thema	Referent_innen
10.05.17	Fachtag „Handlungsfähigkeit in einer globalisierten Welt“ In Kooperation mit der GLS Bank	Kübra Gümüşay, Dr. Ilse Schimpf-Herken Mod.: Tanja Chawla
22.11.18	Dialogforum „Nachhaltigkeit radikalisieren“ In Kooperation mit der GLS Bank	Dr. Mandy Singer-Brodowski Mod.: Leonie Bellina



Dieses Plakat entstand auf dem Dialogforum am 22.11.2018. Hier wurden die Themen aus den Arbeitsgruppen mittels Graphic Recording live aufgezeichnet.

zeitAlter-Werkstatt

Die Werkstatt-Gruppe bildet mittlerweile den Kern des Projektes und hat sich im Laufe der Projektphasen immer weiter entwickelt und etabliert. Sie stellt ein bewährtes und immer beliebteres Angebot des Projekts dar: ein regelmäßiger Kreis, dessen Ziel niedrigschwelliger Erfahrungsaustausch und partizipationsorientierte Beratung über entwicklungspolitisches Engagement unter älteren Engagierten ist. Vor dem Hintergrund der Frage, wie eine an Nachhaltigkeit orientierte Lebensweise und Partizipation auch im Alter gelingen kann, tauschten sich die Teilnehmenden rund einmal im Monat über ihre Aktivitäten und Netzwerke aus, bildeten sich gemeinsam zu Themen und Informationen fort und stärkten sich so gegenseitig in ihrem Wissen und Engagement. Von vielen der regelmäßig Teilnehmenden wurde immer wieder betont, dass diese Gruppe eine wichtige Begleitung in ihrem Engagement und Leben bietet. Seit 2017 wurde die Werkstatt immer beständiger besucht und auch aktiver genutzt, was ein schöner Erfolg ist nach vielen

Jahren der Etablierung dieses Angebots. Vermehrt entstanden Initiativen aus der Gruppe heraus für gemeinsame Aktivitäten oder die Umsetzung konkreter eigener Ideen. Zusätzlich diente dem Projektteam der Austausch mit der Gruppe auch zum Abgleich und zur Beratung des Projektangebots und ermöglichte eine bedarfsorientierte Ausrichtung. So wurde immer wieder der jeweils aktuelle Stand der Projektplanung vorgestellt, Rückmeldungen eingeholt und Wünsche entgegengenommen.

Ein zentraler Themenschwerpunkt in 2017 bildete in der Werkstatt der in Hamburg stattfindende G20-Gipfel im Juli. Vorab fand in den Treffen reger Informationsaustausch und Wissenserarbeitung über damit verbundene Themen statt. Beim G20-Gipfel selbst wurden gemeinsam Angebote des Rahmenprogramms besucht, z.B. Informationsveranstaltungen, verschiedene Demonstrationen und Protestaktionen und die Alternativkonferenz „Gipfel der Solidarität“. Mehrere Teilnehmende äußerten, dass ihnen die Begleitung durch die Werkstatt half, sich zu bisher für sie nicht

relevanten Ereignissen der Tagespolitik eine Meinung zu bilden, zu neuen Themen aktiv zu werden, und dass sie sich alleine nicht getraut hätten, an manchen der gemeinsamen Aktivitäten teilzunehmen.

Zwei zusätzliche Veranstaltungen entstanden durch die Initiative einer Teilnehmerin der Gruppe. Sie realisierte mit Unterstützung und Beratung durch die Werkstatt-Gruppe ihre Idee einer Veranstaltung zu Westafrika, die sie laut eigener Aussage alleine nicht umgesetzt hätte. Der Vortragsabend „Thomas Sankara – Aktualität und neue Perspektiven in Westafrika“ fand am 27.06.2017 in Kooperation mit der W3 statt. Das Organisationsteam plante anschließend einen zweiten Abend „Aktuelle politische Entwicklungen in Burkina Faso und Westafrika“ am 29.08.2017, der im Nachgang weitere Impulse und Synergien nach sich zog.

Statt elf geplanter Werkstatt-Treffen fanden insgesamt 20 Termine statt, womit dem Wunsch und großen Interesse der Teilnehmenden nachgegangen wurde.

Der Projektfilm

Im Rahmen der Auswertungsaktivitäten entstand die Idee, einen kurzen Film zu produzieren, um das Projekt vorzustellen und mit einem geeigneten Medium verbreiten zu können. Da es uns insbe-

sondere um die Wirkung für die Personen ging, die unsere Angebote besuchen, entschieden wir uns, Teilnehmende aus der zeitAlter-Werkstatt um ein Interview zu bitten, da diese Gruppe den festen



Kern an Teilnehmenden bildet, und die Personen das Projekt teilweise schon seit der Gründungsphase begleiten. So entstand unter der Regie von Hauke Lorenz ein 4-minütiger Projekt-Film mit Stimmen aus der Werkstatt-Gruppe. Nachbereitend gab es auf Anregung einer Teilnehmerin ein Auswertungs-Gespräch in dem es darum ging, was das Projekt für die einzelnen Personen bedeutet und warum sie zur zeitAlter-Werkstatt kommen.



Anzuschauen ist der Film unter:
www.youtube.com/watch?v=iB3sZ4_Xquk

Insgesamt stellte die Frage nach der Bereitschaft zum Interview für viele eine große Herausforderung und eine Art Mutprobe dar: zum einen bezüglich Datenschutzthemen, zum anderen auch aufgrund des Sich-Zeigens mit und Einstehens für die Themen, die ihnen wichtig sind. Daher war diese Filmproduktion ein intensiver Lernprozess für alle Beteiligten.



3 Auswertung von Erfahrungen und Besonderheiten des Projektansatzes

Das Projekt setzte sich zum Ziel, die Angebote in der Projektphase 2017–18 zu evaluieren und Beteiligte hierfür mit einzubeziehen. Daher sind hier Anmerkungen zum Projekt aus Sicht von Kooperationspartner_innen und Referent_innen als Zitate aufgeführt.

Fragen an Kooperationspartner_innen

Was findest du gut am Projekt und als besonderes Alleinstellungsmerkmal wichtig?

Die Verbindlichkeit und Dauer der Durchführung (seit mehreren Jahren), die gute Begleitung der TeilnehmerInnen, die gezielte Ansprache der 60+ Generation in ihrer Kompetenz und Erfahrung; gleichzeitig generationenübergreifend

Ein hohes Niveau der Veranstaltungen bei der Behandlung der Themen; im Laufe der Zeit ein großes Maß an Aktivierung von TeilnehmerInnen

Sehr selektiv (im Vgl. zu sonstigen Angeboten) ist der Versuch, hier generationenübergreifend Globalisierungs- und Nachhaltigkeitsthemen mit „traditionellen“ der Seniorenarbeit zu verbinden. Dadurch entstehen Synergien und Ideenzuwächse für beide Seiten. Das „Crossover“ ist ein Alleinstellungsmerkmal. Das markante Auslegen von Materialien von „Generation Global“ erzielt schon den Effekt, dass sich bei uns Menschen mit Themen auseinandersetzen, die ihnen sonst nicht zugänglich wären.

Wie bewertest du die Veränderungen am Projektansatz und welche Erkenntnisse daraus findest du für die künftige Weiterentwicklung wichtig?

Durch die Öffnung des Projektes für jüngere Generationen kann ich eine Belebung des Austausches beobachten aufgrund der Durchmischung der Generationen.

Sehr gut – es gab ja auch schon im Vorprojekt mit den BFDlerInnen punktuell gemeinsame Veranstaltungen, aber der Nachhaltigkeitstag (Dialogforum „Nachhaltigkeit radikalieren“ am 22.11.2018, Anm. d. R.) war doch super, diese generationenübergreifende Gruppe befruchtete sich gegenseitig sehr!

Fragen an Referent_innen

Was bedeutet für dich generationsübergreifendes Lernen im Kontext deines Angebots?

Bedeutet, dass Menschen mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen voneinander lernen können. Und die Erfahrungen und Themen in den jeweiligen zeitlichen Kontexten wahrgenommen werden. In der Planung haben wir bewusst darauf geachtet, dass wir auf eine verständliche Sprache achten (mögliche Vermeidung englischer Begriffe, Fachbegriffe, kurze theoretische Inputs). Einbeziehung aller durch Themensetzung.

Wünschenswert wäre eine Ermutigung der Jüngeren für die Veränderungen in unserer Gesellschaft. Leider fand ich die Jüngeren, gegenüber dem Pessimismus und Lebens-Enttäuschung einiger älterer TN etwas passiv.

Dass jeder daran teilhaben und seinen Input einbringen kann. Fachwissen und Erfahrung können sich gut ergänzen, wenn es drum geht neue Ideen zu entwickeln.

Generationsübergreifend bedeutet, sich aus der Trauma-Zange der weißen Wissenschaft bzw. kolonialisierte Wissenschaft befreien und die Geschichte der Menschen wieder entdecken und gemeinsam reflektieren.

Möchtest du uns ein Feedback zur Arbeit von Generation Global geben?

Tolle Kommunikation und ein gutes Gefühl, immer einen Ansprechpartner erreichen zu können.

Eine tolle Orga von Raum- und Seminar-ausstattung, Verpflegung, Mittagessen.

Ich finde Euer Projekt super und bin ganz angeregt nach Hause gefahren. Ich werde einiges in Bewegung setzen, um diese Idee der Begegnung von Alt und Jung auch bei uns zu ermöglichen. Worauf ich aber achten werde: Es gibt noch viele engagierte Ältere, die noch sehr viel Hoffnung in sich tragen. Denen würde ich mehr Raum geben.

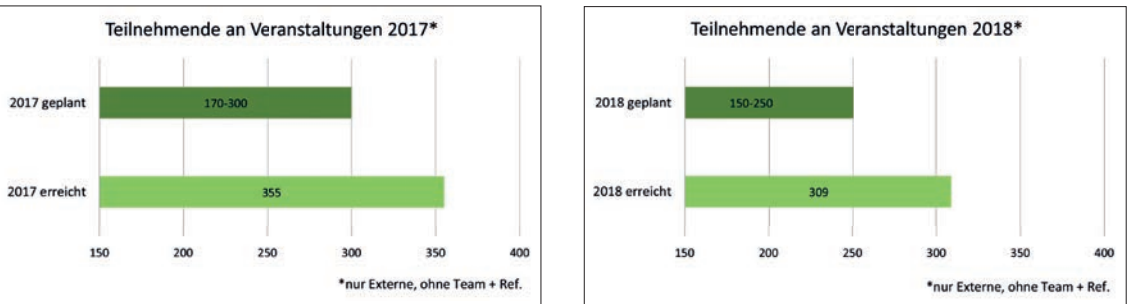
Über die Verknüpfung von gesellschaftlich relevanten Themen kommen Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen zusammen und tauschen sich aus und bieten damit Möglichkeiten zur Vernetzung.

Habe selten eine Veranstaltungsvorbereitung erlebt, die so dezidiert auf die Bedürfnisse der TN eingegangen ist – von der Konzeption bis zur Evaluation.

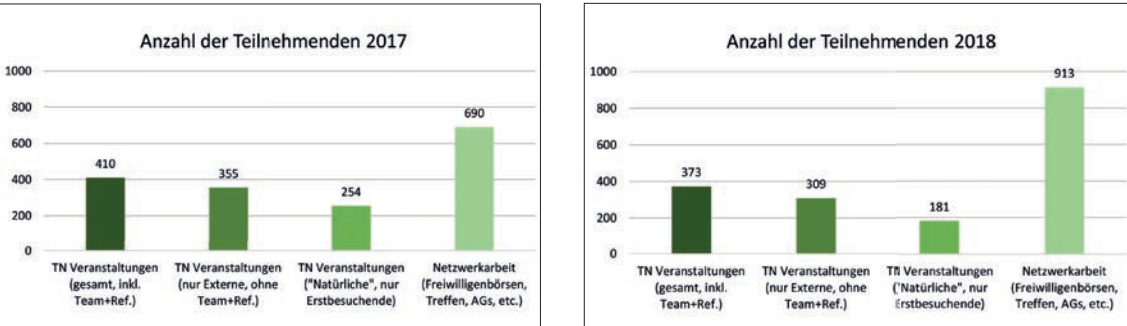
Ihr macht gute Sachen, euer System soll sich mehr inklusiv gestalten, wie eure Inhalte es erfordern.

Statistischer Überblick

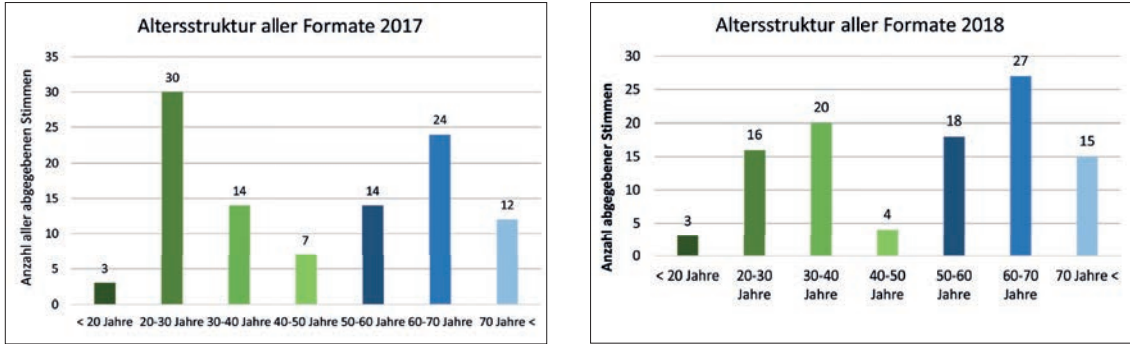
Im Rahmen der Projekt-Evaluation wurden die Feedbackbögen ausgewertet, die am Ende der Veranstaltungen von den Teilnehmenden ausgefüllt wurden. Um einen Überblick über die statistischen Daten zu bekommen, werden hier ausgewählte Inhalte als Diagramme veranschaulicht.



Diese zwei Diagramme verdeutlichen, dass in beiden Jahren weit mehr Personen an den Veranstaltungen teilgenommen haben als zunächst geplant. Das Angebot ist demnach wieder sehr gut angenommen worden. 2017 wurden mehr Personen erreicht als in 2018, was mitunter daran lag, dass einige zusätzliche Veranstaltungen und Exkursionen u.a. von Teilnehmenden der zeitAlter-Werkstatt durchgeführt wurden.

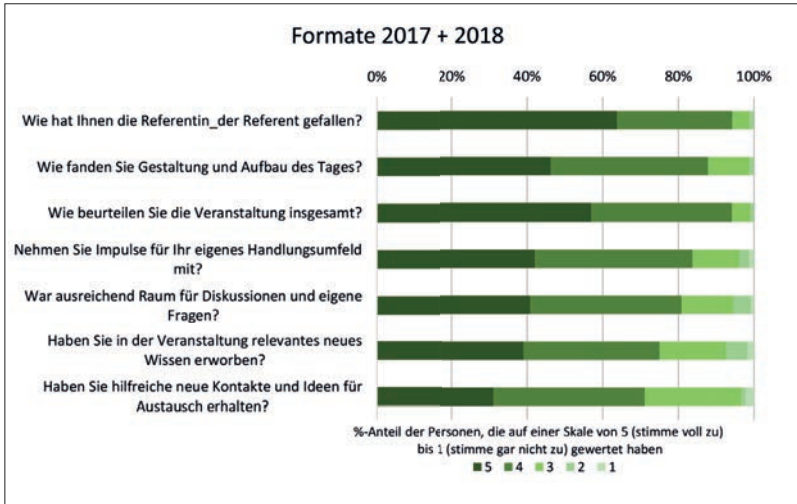


Anhand dieser beiden Diagramme ist erkennbar, wie viele Personen insgesamt an den Veranstaltungen beteiligt waren, wie viele tatsächliche Teilnehmende die Veranstaltungen besuchten, wie viele „natürliche“ Personen – also unberücksichtigt wie oft sie da waren – das Angebot wahrnahmen und wie viele Personen wir darüber hinaus über unsere Netzwerkarbeit erreichten. In 2018 sind diese zusätzlich erreichten Personen deutlich höher als in 2017 gewesen, da da die Netzwerkarbeit in 2018 bewusst intensiviert wurde, um den generationsübergreifenden Projektansatz und die Projektaktivitäten stärker in die Öffentlichkeit zu tragen und bekannter zu machen.



Anmerkung: Die Jahresabschnitte sind nicht eindeutig angesetzt gewesen (z.B. 40–50 J. statt 40–49 J.). Zukünftig werden wir diese Angaben anpassen.

Die hier dargestellten angegebenen Altersangaben in Jahrzehnt-Abschnitten verdeutlichen die durchaus gemischte Altersspanne und die verstärkte Häufigkeit im Bereich der Zwanzig- bis Dreißigjährigen und der über Sechzigjährigen, wobei die Gruppe der Älteren am stärksten vertreten war. Dies ist sicher der Projektgeschichte und -ausrichtung zuzuschreiben, da das Projekt insbesondere ältere Menschen einbinden und Angebote für sie schaffen möchte. Insofern ist sowohl das Ziel der generationsübergreifenden Teilnahme wie auch die besondere Ansprache der Älteren erreicht. Als Resümee kann also festgestellt werden, dass das Projekt auch aus quantitativer Sicht ein Erfolg war.



Auch die qualitative Umfrage ergab, dass eine hohe bis sehr hohe Zufriedenheit bezüglich der Inhalte, der Gestaltung sowie der Veranstaltung insgesamt herrschte. Zudem gaben viele an, neues Wissen erworben, ausreichend Platz für Diskussion und Fragen gehabt und Impulse für das eigene Handlungsumfeld erhalten zu haben. Neue Kontakte und Ideen für Austausch wurden ebenfalls mitgenommen, wobei dieser Teil am bescheidensten abschnitt.

Lernerfahrungen

Im Zuge der Auswertung von Erfahrungen in der Projektarbeit gelangte das Team zu einer Reihe von Erkenntnissen über Herausforderungen und Potenziale für die künftige Weiterentwicklung, von denen wir hier einige teilen möchten.

Thema Zielgruppe

Ab 2017 haben wir gezielt auch jüngere Menschen angesprochen. Es wurde schnell klar, dass die gleichzeitige Einbindung von jüngeren und älteren Personen nicht nur neue Ansätze und Werkzeuge hinsichtlich der Gestaltung von Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikationswegen und Netzwerken erforderte, sondern damit auch eine Definierung und Abgrenzung von Personengruppen anhand eines bestimmten Kriteriums – nämlich das des Lebensalters – erfolgen musste, was die Komplexität von Lebensrealitäten und Identitätskriterien nur bedingt abbilden kann. Wir entschlossen uns zu einem sensiblen Vorgehen, indem wir starre und negativ besetzte Begriffe für die Hervorhebung der Zielgruppen mieden und nach fluideren, offeneren Bezeichnungen suchten.

Hierbei waren die Rückmeldungen der Teilnehmenden eine große Hilfe. Um die Perspektive der Lebensälteren auch intern

zu repräsentieren, wurde über den Bundesfreiwilligendienst bewusst eine ältere Person für die Mitarbeit ab 2019 geplant.

Thema „Migration und nachhaltige Entwicklung“

Das Konzept, im Kontext des Themas auch speziell geflüchtete Menschen als Teilnehmende anzusprechen, erwies sich als fragwürdig: Lernprozesse laufen oftmals einseitig ab, wenn in „gemischten“ Gruppen Personen mit eigener relativ aktueller Fluchtgeschichte mit Menschen zusammentreffen, die sich nicht primär über solche Bezüge definieren. In diesen Beziehungen profitieren vor allem diejenigen, die (vermeintlich) keine Fluchtgeschichte haben bzw. sich als Angehörige der deutschen Mehrheitsgesellschaft nicht darüber definieren (müssen) – während geflohene Menschen tendenziell fremd-definiert und einseitig in die Rolle als Geschichtenlieferant_innen oder hilfsbedürftige Schutzsuchende gedrängt werden. Im Seminarcontext können sich diese Tendenzen wiederholen und in diskriminierenden ungleichen Lernchancen münden.

Uns war schnell klar, dass wir diese Art von Lernarrangements ablehnen. Eine erste wichtige Entscheidung lag darin, sogenannte „Geflüchtete“ oder „Flüchtlinge“ trotz des sonstigen Trends nicht mehr als Sonder-Zielgruppe herauszustellen, um diese Art des „Labelns“ nicht zu

reproduzieren. Die zweite Einsicht war, Menschen mit solchen Erfahrungen nicht herausgehoben für unsere Veranstaltungen anzuwerben, weil wir für eine wirklich wirkungsvolle Beteiligung vielfältige Voraussetzungen gewährleisten müssten – die außerhalb unserer Möglichkeiten lagen. Am Ende wurden uns durch die Reflexion zu diesem Thema noch eigene blinde Flecken auf einer generellen Ebene bewusst, wie die Tatsache, dass unser Projekt lange nicht so inklusiv ist, wie wir es gerne hätten.

Bei den Teilnehmenden handelte es sich mehrheitlich um Menschen, die einen hohen Bildungsgrad haben, finanziell relativ gut gestellt sind, fließend Deutsch sprechen und selten eigene Erfahrungen mit Migration oder Flucht nach Deutschland sowie mit Rassismus haben.

Aus der Überlegung, welche Zugänge wir noch öffnen sollten und könnten, erwachsen folgende Angebote: Zwei Begegnungen wurden mehrsprachig angeleitet, es wurden Referent_innen-Tandems mit unterschiedlichen Perspektiven und Positionierungen eingeladen, Veranstaltungen wurden an neuen Örtlichkeiten angeboten und es wurde mit geeigneten Netzwerken und Kooperationspartner_innen gezielt an der Erreichung neuer Zielgruppen gearbeitet. Gleichzeitig erkannten wir, dass es bei allem Bestreben,

möglichst inklusive Bildungsangebote zu schaffen, auch eine realistische Einschätzung braucht, was in dem Rahmen mit den vorhandenen Mitteln leistbar ist – und was nicht.

Eine alternative Strategie zur Einbindung von Menschen mit Fluchtgeschichte(n) lag für uns darin, sie verstärkt in der Rolle als Referent_innen und Expert_innen anzusprechen. Dies gelang z.B. über das Angebot einer Stadtführung von der Lampedusa-Gruppe und über die Vorführung des Dokumentarfilms „My Escape“.

Eine weitere Erkenntnis war, dass es in dem Themenfeld unabdingbar ist, neben vornehmlich inhaltlichen Veranstaltungen zu globalen Themen auch Maßnahmen anzubieten, in denen „Soft Skills“ im Sinne einer Qualifizierung in Kernkompetenzen des Globalen Lernens vermittelt werden. Ziel dessen ist, dass Teilnehmende sich auseinandersetzen mit eigenen Privilegien, gesellschaftlichen Machtstrukturen und kulturellen und historischen Prägungen, die ihre Perspektive und Haltung beeinflussen. Dies kann ein Baustein für einen respektvollen und partnerschaftlichen Umgang miteinander sein und stellt gerade für Engagierte, die geflüchtete Menschen unterstützen, eine sehr wichtige Qualifikation dar.

Thema Begegnungsformat

Mit diesem speziellen Angebot hatten wir zum Ziel, Austausch und Dialog zwischen explizit heterogen zusammengesetzten Gruppen zu ermöglichen. Deutlich wurde, dass es sehr bzw. zu anspruchsvoll ist, eine Begegnung auf Augenhöhe zwischen Menschen verschiedener sozialer Hintergründe, Herkunftsgeschichten und ungleicher gesellschaftlicher Positionen und Machtressourcen zu organisieren. Wir entschieden uns daher bald, bei den Begegnungen den Hauptfokus darauf zu legen, möglichst altersgemischte generationsübergreifende Gruppen anzustreben. Dies gelang uns und erwies sich als sinnvoll und für alle Zielgruppen attraktiv.

In der Arbeit wurde uns bewusst, wie schwierig es ist, Menschen, die sich nicht gut kennen, in einen gelingenden Prozess des Dialogs zu führen, der vor allem auch auf die persönliche Ebene zielt. Wie lässt sich ein solcher Raum gut gestalten? Und (wie) können wir die angestrebte vertrauensvolle, offene und gleichberechtigte Atmosphäre für alle schaffen? Wir kamen zu folgendem Schluss: Über Themen wie nachhaltige Entwicklung und Migrationspolitik in einen persönlichen Austausch zu treten, kann nicht gelingen, ohne dabei strukturelle Machtverhältnisse, die gesellschaftliche Stellung und Positionierungen der Beteiligten zu berücksichtigen. Dadurch können Widersprüche und Unterschiede zwar nicht aufgelöst wer-

den, aber sie werden sichtbarer Teil des gemeinsamen Lernprozesses.

Fazit

Im Ergebnis führte uns der Reflexions- und Auswertungsprozess vor Augen, dass ein qualitativ gutes Bildungsangebot unter dem Titel und Ansatz, den wir verfolgen, viele Zutaten auf verschiedenen Ebenen benötigt:

- *eine langfristige Perspektive zur Projektumsetzung, um Erfahrungen zu sammeln und daraus gewonnene Erkenntnisse zu berücksichtigen, Verbesserungen umzusetzen und Prozesse ständig weiterzuentwickeln;*
- *durch langfristige Beziehungs- und Netzwerkarbeit neue und potenzielle Zielgruppen erreichen und neue Zugänge eröffnen zu können;*
- *ausreichend fachliche und zeitliche Ressourcen zur Verfügung zu haben;*
- *die Bereitschaft aller Beteiligten stetig dazuzulernen und dabei die Perspektiven und Bedarfe von Teilnehmenden ernst zu nehmen;*
- *eine Kultur der intensiven und selbstkritischen Beratung zwischen Projektmitarbeitenden, Kooperationspartner_innen und Referent_innen zu Projektlogik und -inhalten.*

4 Der projektbegleitende Fachkreis und die Projektträgerin

Projektbegleitender Fachkreis

Das Projekt wird von einem ursprünglich 2012 gegründeten Fachkreis für Bildung und Engagement in der dritten Lebensphase im Sinne des Leitbildes Nachhaltiger Entwicklung fachlich begleitet. Die begleitenden Organisationen ließen erneut ihre Kompetenzen in der Erwachsenenbildung, in der Seniorenbildung, in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit sowie im Bereich des Globalen Lernens in das Projekt einfließen, förderten die Öffentlichkeitsarbeit maßgeblich und wirkten bei einigen Veranstaltungen aktiv mit.

In dieser Projektphase im Fachkreis vertreten waren folgende Organisationen:

- Zentrum für Mission und Ökumene – nordkirche weltweit
- AGFW Hamburg e.V. – Fortbildungs- und Servicestelle für Seniorentreffs
- Seniorenbüro Hamburg e.V.
- Volkshochschule Hamburg
- Bezirksseniorenbeirat Altona
- Stadtkultur Hamburg

Projektträgerin

Die W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V. als Bildungs- und Kulturzentrum engagiert sich seit 40 Jahren im Bereich der entwicklungspolitischen und vielfaltssensiblen Arbeit in Hamburg. Sie stellt (Bildungs-) Maßnahmen zu Entwicklung, Transkultur, Umwelt, Menschenrechten, Gleichbehandlung und Teilhabe in unterschiedlichen Formaten und für diverse Zielgruppen zur Verfügung. Gleichzeitig werden die Zusammenhänge der globalen Entwicklungen mit der Stadt Hamburg hergestellt, Abhängigkeiten der gesellschaftlichen Prozesse beleuchtet und sichtbar gemacht sowie eigene Handlungsoptionen aufgezeigt. Nach wie vor ist das Thema Globale Gerechtigkeit im Kontext einer globalisierten Welt das Leitbild der W3. Mit vielfältigen Veranstaltungen und Formaten weist die W3 auf die Interdependenzen zwischen unserem Handeln hier im Norden und den (Aus-)Wirkungen auf die Lebenssituation im sogenannten Süden hin.

5 Anhang

Alle Referent_innen auf einen Blick

Hamed Abbaspur

www.bne-portal.de/de/akteure/profil/gn-%E2%80%93-sustain-life
BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung
VA: Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung (SDG)

Josué Avalos

www.kollektivtonalli.de
kollektiv tonalli
VA: MAIZ! Oder wer ernährt die Welt?

Karl-Heinz Bittl

www.fbf-nuernberg.de
FBF Fränkisches Bildungswerk für Friedensarbeit e.V.
www.fit-for-conflict.de
Europäisches Institut Conflict-Culture-Cooperation (EiCCC)
VA: "Civil Powker": Engagement in internationalen Konflikten erproben

Sofia Casarrubia

www.transitiontheater.net
Transition Theater
VA: Lokale und globale Soloidarität: hehre Utopie – oder gelebte Vision?

Peter Clausing

www.pan-germany.org
PAN Germany Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.
VA: MAIZ! Oder wer ernährt die Welt?

Dani d'Emilia

danidemilia.com
Performance art & radical pedagogy
VA: Auf der Suche nach Freiheit zwischen globalen Grenzen

Ali Fathi

www.miteinanders.de
Miteinanders - Systemisches Coaching & Trainings
VA: Von Generation zu Generation

Mohammed Ghunaim

www.gwa-stpauli.de
GWA St. Pauli e.V.
embassyofhope@thalia-theater.de
Embassy of Hope – Thalia Theater
VA: My Escape - Meine Flucht

Tamara Gripp

www.pan-germany.org
PAN Germany Pestizid Aktions-Netzwerk e.V.
VA: MAIZ! Oder wer ernährt die Welt?

Kübra Gümüsay

www.ein-fremdwoerterbuch.com
Journalistin, Bloggerin, Netzaktivistin
VA: Handlungsfähigkeit in einer globalisierten Welt

Conni Gunßer

www.fluechtlingsrat-hamburg.de
Flüchtlingsrat Hamburg e.V.
VA: My Escape - Meine Flucht

Tim Kiefer

VA: Argumente gegen Stammtischparolen

Nele Kontzi

www.anti-bias-netz.org
Anit-Bias-Netz
VA: Was verbindet uns? Was unterscheidet uns?

Constanze Lemmerich

www.kollektivtonalli.de
kollektiv tonalli
VA: MAIZ! Oder wer ernährt die Welt?

LaToya Mainly-Spain

www.paritaet-hamburg.de/verband/einrichtungen-und-projekte/kompetenz-zentrum-migration-kommig/house-of-resources.html
ARRiVATi, House of Resources c/o DER PARITÄTISCHE
VA: Auf der Suche nach Freiheit zwischen globalen Grenzen

Žaklina Mamutović

www.anti-bias-netz.org
Anit-Bias-Netz
VA: Was verbindet uns? Was unterscheidet uns?

Aline Novaro

www.kollektivtonalli.de
kollektiv tonalli
VA: MAIZ! Oder wer ernährt die Welt?

Santiago Penedo

www.kollektivtonalli.de
kollektiv tonalli
VA: MAIZ! Oder wer ernährt die Welt?

Jaime Rodriguez

www.kollektivtonalli.de
kollektiv tonalli
VA: MAIZ! Oder wer ernährt die Welt?

Ilse Schimpf-Herken

www.paulofreireberlin.org
Paulo Freire Institut Berlin
VA: Handlungsfähigkeit in einer globalisierten Welt

Mandy Singer-Brodowski

www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/weitere/institut-futur/
FU Berlin - Institut Futur
VA: Nachhaltigkeit radikalisieren

Paul Steffen

www.fs-engagement.de
Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
VA: Islam und Vorurteile. Von Halbwissen zu Wissen

Jannik Veenhuis

www.liqa-project.org
LIQA e.V.
VA: Islam und Vorurteile. Von Halbwissen zu Wissen
www.fs-engagement.de
Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
VA: Aus den Augen, aus dem Sinn - Migration, Welthandel und wir

Verschiedene

www.stadterkundung.blogsport.eu/category/allgemein/
Perspektive Stadterkundung
VA: Refugee Struggles in Hamburg

Dominik Werner

www.transitiontheater.net
Transition Theater
VA: Lokale und globale Solidarität: hehre Utopie – oder gelebte Vision?

Wir danken den Förderern des Projekts zeitAlter - Generation Global
für die Unterstützung unserer Arbeit in 2017 und 2018.

Gefördert durch ENGAGEMENT
GLOBAL mit finanzieller
Unterstützung des



Gefördert durch die NUE aus den
Mitteln der Umweltlotterie BINGO

